

Freimütigkeit im Gebet

Ich möchte heute mit dem Aspekt beginnen, mit dem wir letzten Sonntag geendet haben: Wenn wir beten, sollen wir immer glauben, ja davon überzeugt sein, dass wir auch empfangen. **Mk.11,24 - Darum sage ich euch: Alles, was ihr auch immer im Gebet erbittet, glaubt, dass ihr es empfangt, so wird es euch zuteil werden!** Unser Glaube und unser Vertrauen, dass wir in Gott und sein Wort setzen muß auch einen verbalen Ausdruck finden. **Worte müssen gesprochen werden.** Anbetung und Dank kannst du auch denken (**singt im Herzen – Kol.3,16**) Gebete, die Veränderung hervorrufen sollen, musst du sprechen. Einige sagen, dass sie erst dann beten, wenn sie Glauben haben. Ich erlebe das nicht immer so. Wenn ich noch gar nicht weiß, was ich beten soll und mein Glaube noch gar nicht so richtig aufgerichtet ist, dann fang ich an mit Danken, ich fang an, mit Loben und Preisen, richte meinen Geist aus zu Gott. Es ist, als ob ich dadurch eine innere Satellitenantenne in die richtige Richtung drehe und schaue: Wo ist Empfang! Dann merke ich sehr häufig, wie der Heilige Geist kommt und mich ergreift, mein Glaube auf einmal sprunghaft aus der Versenkung hervorkommt und ich anfangs in diesem Glauben zu sprechen. Ich lasse mich dann leiten, in dem, was ich bete. Manchmal ist es etwas anderes, als ich mir Anfangs vorgenommen habe. Gebet fängt an zu fließen. Die Worte Gottes kommen über meinen Mund, durch den Heiligen Geist inspiriert. Sie verbinden sich mit Glauben, der stimuliert wird. Und dann merkst du bekommt das Ganze eine Dynamik und Kraft. Auf der anderen Seite ist es auch so, dass wir durch Erfahrung gelernt haben, wie man Dinge im Gebet angeht. Natürlich werden wir nie unabhängig vom Heiligen Geist. Aber die Erfahrungswerte und Erfolge der Vergangenheit helfen, uns schneller im Glauben in die Höhe zu schwingen. Du hast biblische Zusammenhänge gelernt. Du weißt um die Dinge, die Gebet verhindern. Du weißt, dass wir anderen vergeben müssen und nicht mit Bitterkeit im Herzen beten können. Du weißt, dass bewußte Sünde im Leben, Gebetserhörungen verhindern. Du kennst bestimmte Bibelverse, die du beim Gebet anwenden und wie eine Glaubenswaffe benutzen kannst. Du kennst die Finten des Feindes, der dich im Gebet entmutigen will und kannst im von vornherein widerstehen. Du weißt, dass du im Gebet nicht aufgeben darfst und Geduld mitbringen muß. Es ist tatsächlich so, wie es in der Bibel steht, dass du Beten lernen kannst. **„Herr, lehre uns beten.“** Es gibt Prinzipien, die uns die Bibel lehrt, die wir im Gebet anwenden können, auch wenn wir immer von der Leitung des Heiligen Geistes abhängig sein werden. Du muß nicht immer gleich wieder bei Null anfangen! Das Beten dient der Beziehungspflege mit Gott, aber es dient auch

der Umsetzung des Willens Gottes hier auf dieser Erde. Es holt die Dinge des Himmels herunter in unseren Alltag. Ich bete diese Aussage von Jesus bewußt sehr oft: **„Dein Reich komme! Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.“** Gott überlässt in dieser Welt nichts dem Zufall! Sondern den Gebeten seiner Kinder. Durch unser Gebet sollen wir mitgestalten und nach seinem Willen mitplanen. Er hat die Umsetzung seines Willens in unsere Hand und in unseren Mund gelegt. Unsere Worte haben Macht, und wenn wir nicht beten, geschehen viele Dinge nicht!
Basileia Schlink schrieb einmal: >Menschen des Gebets sind unüberwindbar, sie sind von keinem Angriff des Feindes, von keiner Not, keinem Widerstand und sonstigen Schwierigkeiten im Leben zu fällen. Wir sind mit der Gabe des Gebets beschenkt, auf dass wir nicht in irgendeiner Not und Ausweglosigkeit allem Schweren preisgegeben sind, sondern uns immer Hilfe zuteil werden kann, weil das Gebet jede Lage, Menschenherzen, und Dinge verwandelt!<
Hält der Feind uns vom Beten ab, legt er uns lahm, weil er weiß, welche Kraft darin liegt, wenn Menschen im Glauben beten. Es gibt nicht so wahnsinnig viele Regeln, was das Gebet angeht, aber die wenigen, die es gibt, die sollen wir anwenden. Wir gehen mal zu **Hebr 4,16 - Laßt uns nun mit Freimütigkeit hinzutreten zum Thron der Gnade, damit wir Barmherzigkeit empfangen und Gnade finden zur rechtzeitigen Hilfe!** - Mit Freimütigkeit hinzutreten und zwar immer wieder, ohne aufzuhören. Die Zeitform zeigt ein andauerndes, wiederholtes Handeln an. Und wie, mit welcher Haltung oder Einstellung sollst du ständig vor dem Thron der Gnade erscheinen? – Mit **Freimütigkeit!** Mit Mut und Zuversicht, im Glauben, ohne, dass du etwas zurückhalten muß. Dann ist es Gottes **Thron der Gnade** (das alttestamentliche Bild der Bundeslade). Es ist der Ort, wo das Blut für dich vergossen wurde, Jesus für dich bezahlt hat, Gott deine Schuld vergeben hat und du deshalb bei ihm ein offenes Ohr findest. Nicht der Ort deiner Verurteilung oder der Abweisung, sondern der Ort, wo du aufgrund des Opfers von Jesus jede Hilfe in Zeiten der Not bekommst. Du muß dich vor Gott nicht verstecken, du muß nicht beschämt in seine Gegenwart treten, sondern mit Freimütigkeit. Du darfst wissen, zu wem du gehst, und dass dieser jemand dir wohlgesonnen ist, dass er für dich und nicht gegen dich ist. Komme in dem Bewußtsein, dass du sein Kind bist, durch Jesus gerechtfertigt, komme im Glauben! - Das ist etwas, was Gott liebt! Zum einen, heißt es, dass wir **im Glauben** beten sollen, in dem Bewußtsein, dass

Gott uns hört und dass er uns auch erhört. **Freimütigkeit** – das ist so wichtig. Der Teufel will dich immer klein machen. Er will, dass du dir so unwürdig, wie nur irgend möglich vorkommst. Dass du kaum noch wagst etwas von Gott zu erbitten und zu erwarten, weil du es ja nicht verdienst hast. Aber er belügt dich. Es gibt Christen, die trauen sich einfach nicht, mehr von Gott zu erwarten. Warum? Er hat alles für dich. In seinen Augen bist du es wert, das du von ihm empfängst und wert, dass er dich gebraucht. In Gottes Augen bist du kein Niemand, sondern ein Jemand. Du bist sein geliebtes Kind. Und er hat die Entwicklung seines Reiches, die Zeichen und Wunder in seinem Namen in deinen Mund und in deine Hände gelegt.

Deswegen sollst du kommen und deswegen sollst du beten. Und wenn du betest, dann tu das im Glauben, im Bewußtsein, dass du auch empfängst, nämlich die Hilfe, die auch nötig ist. **1 Joh.5,15 Und wenn wir wissen, daß er uns hört, was wir auch bitten, so wissen wir, daß wir das Erbetene**

haben, das wir von ihm erbeten haben. Deswegen, wie wir gelernt haben: Beten, mit gleichzeitigem Danken! Das ist wichtig. Wenn ich bete, glaube ich, dass mein Gebet eine positive Auswirkung hat, egal, ob ich das im Moment sehe, spüre oder nicht – Es kann gar nicht anders sein! Neben der Freimütigkeit noch ein weiterer wichtiger Gedanke noch zum Schluß.

Gehorsam - 1.Joh.3,22 „**Was wir irgend bitten, empfangen wir von ihm, weil wir seine Gebote halten und tun, was vor ihm gefällig ist.**“ Zu leben und zu tun, was Gott gefällt erhöht die Erhörungsquote unseres Gebetes gewaltig. Das Buch der Sprüche redet viel darüber. Wenn wir falsche Wege gehen, in Lüge und Ungerechtigkeit leben, werden unsere Gebete zu einem großen Teil verhindert. Es gibt Christen, die beten viel, aber leben falsch und die Gebete werden nicht erhört. Es gibt Christen, die leben richtig, beten aber nicht und haben keinen Glauben - ineffektiv. Lebe und tue, was Gott gefällt und dann bete und bestürme seinen Thron und du wirst empfangen aus seiner Fülle. Er wird dir nichts Gutes vorenthalten und er wird dein Gebet gebrauchen um andere zu segnen. Wir empfangen von ihm, weil wir tun, was vor ihm wohlgefällig ist. Denk daran, wenn du betest.